Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Band: 52 (1972-1973)

Heft: 7: Freizeit wohin, Arbeit wozu?

Artikel: Was lesen Lehrlinge und Mittelschüler in ihrer Freizeit? : Ergebnisse einer Umfrage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-162773

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was lesen Lehrlinge und Mittelschüler in ihrer Freizeit?

Ergebnisse einer Umfrage

Vorgehen

In der Woche vom 28. Februar bis zum 4. März 1972 wurde an unserer Schule, Literargymnasium Zürichberg, eine Studienwoche «Massenkommunikation – Chance oder Gefahr?» durchgeführt. Dabei wurde auch über die Lektüre von Büchern und Zeitschriften und die dadurch bestehenden Einflussmöglichkeiten auf die Leser diskutiert. Deutlich stellte sich die Frage nach der Beeinflussbarkeit der Leserschaft. So entstand bei einigen Schülern der Wunsch, in kleinem Rahmen eine Umfrage über Lesegewohnheiten bei Schülern durchzuführen Diese sollte sich ursprünglich nur auf die Schülerschaft des Literargymnasiums und eventuell des Realgymnasiums beschränken. Da aber durch die «Schweizer Monatshefte» die Publikation eines repräsentativen Ergebnisses vorgesehen war, drängte sich sehr rasch eine Umfrage in grösserem Rahmen auf. Bei der Auswahl der Schulen sollten möglichst viele Ausbildungstypen berücksichtigt werden, da eine nur auf Gymnasien beschränkte Umfrage nicht sehr aufschlussreich gewesen wäre. In Zusammenarbeit mit der Redaktion der «Schweizer Monatshefte» wurde ein Fragebogen entworfen, dessen endgültige Form an verschiedene Schulen versandt wurde mit der Bitte, die geplante Umfrage zu erlauben und zu fördern. Folgende Zürcher Schulen gaben ihre Zustimmung:

Freies Gymnasium
Städtische Töchterschule I
Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich
Gewerbeschule der Stadt Zürich
Kantonale Handelsschule Freudenberg
Realgymnasium Zürichberg
Literargymnasium Zürichberg

Darauf wurden die Fragebogen an die Schulleitungen verteilt, die freundlicherweise das Austeilen und Einziehen der Fragebogen besorgten und uns so viel Mühe ersparten.

Vor den Sommerferien waren wir im Besitze aller beantworteten Fragebogen. Die Ergebnisse wurden mit Hilfe eines Computers ausgezählt. Für

jede Schule wurde zunächst eine separate Liste erstellt, auf der tabellarisch alle Antworten mit Zahlen belegt sind. Durch Addition der so entstandenen sieben Listen entstand daraus eine Totalliste. Sie stellt das Gesamtergebnis der Umfrage dar, bei dem die einzelnen Schultypen nicht mehr unterschieden sind. Neben dem Totalergebnis kann jedoch auch das Zahlenmaterial jeder einzelnen Schule erfasst werden.

Die Schultypen

Jede Schule sei hier ganz kurz charakterisiert:

- *Töchterschule:* Städtisches Gymnasium für Mädchen, Abteilung I, mit A- und B-Maturität (Latein und Englisch oder Griechisch). 6,5 Schuljahre (13. bis 19. Altersjahr). Befragte Klassen: 6. und 7. Klassen mit Latein oder Griechisch.
  Schüler: 850; verteilte Bogen: 120; beantwortete Bogen: 55.
- *Freies Gymnasium Zürich:* Private Schule für Mädchen und Knaben, A- und B-Maturität. 6,5 Schuljahre (13. bis 19. Altersjahr). Befragte Klassen: 6. und 7. Klassen mit Englisch und Latein.
  Schüler: 557; verteilte Bogen: 125; beantwortete Bogen: 25.
- *Handelsschule des Kaufmännischen Vereins Zürich:* Öffentliche Schule für Mädchen und Knaben. Lehrziel: Lehrabschlussprüfung des Kv. 3 Schuljahre (16. bis 19. Altersjahr). Befragte Klassen: Schüler aus allen Klassen.
  Schüler: 3500; verteilte Bogen: 300; beantwortete Bogen: 229.
- *Handelsschule Freudenberg:* Kantonales Gymnasium für Knaben, C-Matur (Englisch ohne Latein). Lehrziel: Diplom oder Matur. 4 oder 4½ Schuljahre (15./16. bis 20. Altersjahr). Befragte Klassen: 4. Klassen (keine Maturklassen).
  Schüler: 741; verteilte Bogen: 110; beantwortete Bogen: 82.
- *Gewerbeschule:* Typus Berufsschule, Knaben und Mädchen. Lehrziel: Fähigkeitsausweis für verschiedene Berufsklassen (Baugewerbliche Abteilung, Mechanisch-Technische Abteilung, Allgemeine Abteilung usw.). Mindestens 2 und maximal 4 Schuljahre (vom 16. Altersjahr an). Befragte Klassen: Aus allen Lehrabteilungen.
  Schüler: 18827; verteilte Bogen: 100; beantwortete Bogen: 91.
- *Realgymnasium Zürichberg:* Kantonales Gymnasium für Knaben, B-Matur (Latein und Englisch). 6,5 Schuljahre (13. bis 19. Altersjahr). Befragte Klassen: 6. und 7. Klassen.
  Schüler: 487; verteilte Bogen: 100; beantwortete Bogen: 33.
- *Literargymnasium Zürichberg:* Kantonales humanistisches Gymnasium für Knaben, A- und B-Matur (Latein und Griechisch/Englisch). 6,5 Schul-

jahre (13. bis 19. Altersjahr). Befragte Klassen: 6. und 7. Klassen (Englisch und Griechisch).
Schüler: 465; verteilte Bogen: 100; beantwortete Bogen: 52.

Repräsentativität

Die Frage, ob das Ergebnis der Befragung repräsentativ sei, das heisst ob die Ergebnisse nicht durch ungeeignete Fragen, ungünstige Umstände bei der Beantwortung usw. verfälscht sind, kann nicht leicht beantwortet werden. Es war nur sehr bedingt vorauszusehen, welche Antworten besondere Aussagekraft besitzen würden.

Wir suchten Suggestivfragen nach Möglichkeit zu vermeiden. Es ging darum, die Fragen so präzis wie möglich zu stellen.

Eine seriöse Beantwortung der Fragen war aber auch davon abhängig, wo diese stattgefunden hat und wieviel Zeit darauf verwendet werden konnte. Das Interesse für das Problem des Lesens muss recht gross gewesen sein, erhielten wir doch etwa die Hälfte der verteilten Bogen beantwortet zurück. Bei den angegebenen Buchtiteln ist folgendes zu bedenken: Wir nehmen an, dass die Schüler intuitiv diejenigen Buchtitel angaben, die sie im Augenblick zur Hand hatten. Bestimmt haben nur wenige Schüler unter den ihnen zur Verfügung stehenden Titeln eine eingehende Auswahl getroffen. Man kann also annehmen, dass die angegebenen Buchtitel solche sind, die ein junger Leser von heute spontan nennt. Sie sind also nicht unbedingt für das geistige Niveau dessen, was gelesen wird, aber um so mehr für die allgemeine Publizität der betreffenden Werke kennzeichnend.

Mit dem letzten Vorbehalte, dass die Handelsschule des Kvz durch die Beantwortung von 229 Bogen etwas übervertreten ist, kann man sagen, das Ergebnis der Umfrage sei repräsentativ.

Nachfolgend ist der Fragebogen im Wortlaut wiedergegeben. Die Zahlen sind diejenigen des schon erwähnten Totals.

Der Fragebogen (alle Schulen)

1. *Lesen Sie regelmässig, auch wenn Sie nicht müssen?*

   Ja: 412 Nein: 155

2. *Lesen Sie während eines grossen Teils der Freizeit (a), hin und wieder (b) oder nur sehr selten (c)?*

   a) 214 b) 299 c) 54

3. *Nach welchen Kriterien wählen Sie Zeitungen, Bücher und Fachzeitschriften für Ihre Lektüre aus?*

Die eingegangenen Antworten wurden klassiert in:

a) Keine Antwort	183
b) Unterhaltung, Information	229
c) Inspiration durch Bekannte, Artikel, Kritiken usw.	104
d) Politische Motive (Wirtschaft, Meinungsaustausch)	26

4. *Besteht für Sie der Zweck der Lektüre in:*

Buch: Information (a), Unterhaltung (b), Bildung (c);
Zeitungen: Information (d), Unterhaltung (e), Bildung (f),
oder können Sie sich nicht zwischen a, b, c, d, e, f entscheiden (g)?

Alle Schulen setzten betr. Bücher an erster Stelle b.
a) 39 b) 169 c) 62 d) 369 e) 16 f) 11 g) 214

5. *Beschränkt sich Ihre Lektüre vorwiegend auf Zeitungen (a), Bücher (b) oder lesen Sie ungefähr gleichviele Bücher wie Zeitungen (c)?*

a) 148 b) 205 c) 214

6. *Die Buchlektüre betreffend: Lesen Sie immer nur ein Buch (a) oder lesen Sie oft verschiedene Dinge nebeneinander (b)?*

a) 364 b) 203

7. *Die Zeitungslektüre betreffend: Lesen Sie vorwiegend den politischen (a), den wirtschaftlichen (b) oder den kulturellen Teil (c)? Es können auch zwei Buchstaben angezeichnet werden.*

a) 112	d) 112 (d = a und b)
b) 16	e) 193 (e = a und c)
c) 91	f) 43 (f = c und b)

8. *Bevorzugen Sie Tageszeitungen (a) oder Wochen- und Monatszeitschriften (b)?*

a) 430 b) 136

9. *Wie viele von zehn Leuten aus Ihrer Klasse, glauben Sie, lesen «mit dem Bleistift», das heisst beschäftigen sich intensiv mit dem Gelesenen?*

0– 2 Leute	471	
3– 6 Leute	84	Errechnetes Mittel: 3,03 Schüler
7–10 Leute	11	

10. *Nehmen Sie den Inhalt eines Buches oder Zeitungsartikels einfach zur Kenntnis (a) oder versuchen Sie, sich intensiv mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen (b)?*

a) 204 b) 363

11. *Haben Sie das Gefühl, die politische Meinungsbildung vollziehe sich heute bei der Mehrzahl der Menschen über die Lektüre?*

Ja: 302 Nein: 265

12. *Wenn nein, wie sonst?*

Eingegangene Antworten wurden klassiert in:

a) keine Antwort	298
b) durch TV, Massenmedien	173
c) durch Umweltseinflüsse, zwischenmenschliche Erlebnisse, Kontakte *auf anderem* Weg als Massenmedien	96

13. *Wie ist es bei Ihnen: Bilden Sie sich in politischen Fragen Ihre Meinung über die Lektüre?*

Ja: 321 Nein: 246

14. *Sie lesen a% Literatur, b% politische und historische Schriften, c% Belletristik (Romane) und d% Sachbücher.*

a) 27,6%
b) 21,0% Mittelwerte
c) 32,1%
d) 19,3%

15. *a) Besteht zwischen dem, was Sie heute lesen und Ihren Berufsabsichten eine Beziehung?*

Ja: 567

b) Glauben Sie, dass Sie in Ihrer Berufswahl und Ihrer Lektüre eine Beziehung sehen?

Ja: 140 Nein: 427

16. Bei den nun folgenden Fragen waren Autoren oder Titel von Romanen, Sachbüchern, politischen Schriften usw. anzugeben. Der Häufigkeit nach geordnet wurden genannt:

Literatur und Romane (Werke, die mindestens neunmal angegeben wurden)

Max Frisch	99	Bertolt Brecht	48
Friedrich Dürrenmatt	50	Johann Wolfgang Goethe	46

Franz Kafka	44	Alexander Solschenizyn	22
Heinrich Böll	41	Friedrich Schiller	20
Alfred Andersch	34	William Shakespeare	14
Hermann Hesse	31	Konsalik «Der Arzt von Stalingrad»	14
Johannes Mario Simmel	33	Thomas Mann	10
«Exodus»	27	Albert Camus	10
«Vom Winde verweht»	24	G. E. Lessing	9
Kriminalromane	23	F. M. Dostojewski	9

Politische und historische Schriften (Werke, die mindestens zweimal angegeben wurden)

Karl Marx	38	Winston Churchill	7
Geschichtsbücher	38	Rotes Büchlein	4
Hitler, «Mein Kampf»	12	Napoleon	3
«Exodus»	10	Martin Luther King	3
John F. Kennedy	8	Mao Tse Tung	2
«Geheime Kommandosache»	6		

Sachbücher

Wissenschaft (Mathematik, Biologie, Chemie, Physik)	31	Technik	22
		Freizeit (Hobby, Sport)	8

Zeitungen

Tagesanzeiger	344	Der Spiegel	33
Nzz	140	Team	24
Tagblatt	47	Blick	23
Zürichseezeitung	31	Tat	19
Weltwoche	20	Nebelspalter	19
Sport	50		

17. Geben Sie Kriterien an, nach welchen Sie Ihre Zeitungslektüre auswählen.

a) Keine Antwort	146
b) Interesse, Bildung, Information	186
c) Unterhaltung	19
d) Politische Erwägungen	29
e), b) und c) kombiniert	99

18. Haben Sie letzte Woche ein Buch gelesen?

Ja: 320 Nein: 204

19. Hat Ihrer Meinung nach das Buch eine Zukunft? Bitte beantworten Sie diese etwas summarisch gestellte Frage mit Ja oder Nein.

Ja: 397 Nein: 99

Unterschiede zwischen den einzelnen Schultypen – Versuch einer Charakterisierung

Bis jetzt war immer nur vom Totalergebnis die Rede. Die einzelnen Schulen blieben unerwähnt. Es seien nun aber einige Unterschiede zwischen den befragten Schultypen hervorgehoben und interpretiert.

Einige der zahlenmässigen Unterschiede zwischen den Schulen sind nicht zu erklären und wahrscheinlich zufällig. Das ist bei einer Befragung von nur etwa fünfzig Schülern pro Schule durchaus möglich.

Es gibt zwei Hauptgesichtspunkte, unter denen man das Zahlenmaterial betrachten kann:

— Politisches Bewusstsein, Problem der Manipulation
— Interessen, Einstellung zu Buch und Tradition

Politisches Bewusstsein – Manipulation

Frage 5 zeigt, dass die Zeitungslektüre der Buchlektüre nicht so sehr vorgezogen wird, wie zu vermuten wäre. Man liest etwa gleichviel Bücher wie Zeitungen. Tageszeitungen werden Wochen- und Fachzeitschriften eindeutig vorgezogen. Die Zeitungsleser suchen vorwiegend objektive Information.

Frage 11 zeigt einen wichtigen Unterschied zwischen den verschiedenen Schultypen, die man dadurch in zwei Gruppen teilen kann. Die eine Gruppe (Realgymnasium, Töchterschule, Literargymnasium) glaubt, die politische Meinungsbildung vollziehe sich *nicht* über die Lektüre, sondern anscheinend über Massenmedien und Propagandamittel. Die übrigen Schulen beantworten Frage 11 mit «ja» und geben bei Frage 12 konsequenterweise keine *anderen Kriterien* zur Meinungsbildung an. Kennzeichnend ist, dass es gerade die Gymnasien mit klassischem Bildungsweg sind, die die Meinungsbildung durch die Lektüre verneinen und den Massenmedien eine wichtige Rolle zubilligen.

Wir möchten also sagen, dass sich *ein* wichtiger Unterschied zwischen den Schulen dort ergeben hat, wo es um die Probleme der *Entscheidungsfreiheit*, des eigenen Urteils und der Manipulation geht.

Weiter aber beantworten diejenigen Schulen, die die Frage 11 verneinen, die Frage, ob sie sich ihre *persönliche politische Meinung* über die Lektüre bilden, mit «Ja». Die betreffenden Schüler (Realgymnasium, Töchterschule, Literargymnasium) sehen einen Unterschied zwischen «Sich selber» und der Mehrzahl der Menschen.

Mit dem Problem der Manipulation befasst sich die *Frage 15* (Berufsabsichten). Es ist nicht uninteressant zu sehen, wie die nicht zu verkennende Beeinflussbarkeit der Menschen auf deren Berufswahl abfärbt. Alle

sehen zwischen ihren Berufs*absichten* und ihrer Lektüre eine Beziehung. Frage 15b aber, die sich mit dem eigentlichen Berufs*entscheid* befasst, wird durch alle Schulen verneint. Man streitet den Einfluss auf den Berufsentscheid also ab.

Frage 7 zeigt, dass die Gymnasien (Handelsschule, Literargymnasium, Töchterschule und FGZ) mit deutlichem Mehr Politik und Kulturelles lesen. Handelsschule, KVZ und Gewerbeschule aber zeigen an erster Stelle Politik und Wirtschaft an. Sie heben sich also gegenüber den eher apolitischen, nicht im Praktischen verwurzelten Schulen ab.

Zeitungen: Im Totalergebnis ist der «Tagesanzeiger» die meistgelesene Zeitung. Es sind zu jeder Schule die vier meistgelesenen Zeitungen angegeben. Dies wird das überwiegende Mehr des «Tagesanzeigers» etwas differenzieren aber nicht abschwächen können. Erstaunlich ist auch, dass bei keiner Schule die «Tat» unter den vier meistgelesenen Zeitungen aufgeführt ist.

– *Freies Gymnasium:* NZZ (14), Tagesanzeiger (8), Der Spiegel (2)
– *Handelsschule:* Tagesanzeiger (52), NZZ (22), Weltwoche (11), Spiegel (10)
– *Literargymnasium:* NZZ (22), Tagesanzeiger (22), Weltwoche (5), Tagblatt (2)
– *Realgymnasium:* Tagesanzeiger (18), NZZ (10), Sport (5), Tagblatt (19)
– *Töchterschule:* NZZ (22), Tagblatt (18), Zürichseezeitung (6), Spiegel (6), Weltwoche (4).

Bei allen Schulen lautet die Alternative für die zwei meistgelesenen Zeitungen «NZZ» oder «Tagesanzeiger».

Interessen-Einstellung zum Buch

Buchtitel: Die vier bis sechs meistgelesenen Autoren oder Werke:

– *Freies Gymnasium:* Goethe (2), Bichsel (2), Handke (2), Dürrenmatt (2).
– *Gewerbeschule:* «Vom Winde verweht» (7), «Bluthochzeit in Prag» (5), «Liebe am Don» (4), Ryan: «Der längste Tag» (3).
– *Handelsschule:* Frisch (9), Goethe (8), Hesse (8), Kafka (8), Brecht (4).
– *Literargymnasium:* Andersch (11), Frisch (10), Goethe (7), Lenz (5), Hesse (2).
– *Töchterschule:* Frisch (14), Brecht (14), Böll (10), Dürrenmatt (9), Lenz (7), Andersch (7), Goethe (5).
– *Realgymnasium:* Kafka (12), Dürrenmatt (10), Frisch (8), Sartre: «Les Mains sales» (6), Goethe (4), Brecht (4), Th. Mann (4).
– *Handelsschule:* Simmel (17), «Exodus» (15), Geschichtsbücher (15), Kriminalromane (14), «Vom Winde verweht» (8), Dostojewski (4).

Lektüreauswahl: Alle Schulen ausser KVZ gaben als Kriterium für Lektüreauswahl «Unterhaltung, Information» an.

Frage 5: Kantonale Handelsschule, Handelsschule KVZ und Berufsschule lesen vorwiegend *nur ein Buch*, die übrigen Schulen lesen mehrere Bücher nebeneinander.

Erstaunlich ist, wie wenige Schüler ihre Buchlektüre nach politischen Gesichtspunkten auswählen.

Max Albers

*

Nachbemerkung der Redaktion

Während der Vorbereitung unserer Freizeit-Sondernummer erhielten wir Kenntnis von den Bestrebungen, Lesegewohnheiten der Mittelschüler durch Umfrage zu ermitteln. Die Initiative ging von den Schülern selbst aus; Durchführung und Auswertung lagen ganz in ihren Händen. Es standen jedoch technische Hilfsmittel zur Verfügung, und auf die Ausdehnung der Umfrage auch auf Berufsschulen und die Gestaltung des Fragebogens nahm die Redaktion dieser Zeitschrift insofern Einfluss, als sie ihre Wünsche und Meinungen während der Vorbereitung und Durchführung zur Geltung brachte. Die Ergebnisse, wie sie in den Auswertungen für jeden einzelnen Schultyp vorliegen, verdienen zweifellos unsere Aufmerksamkeit. Es ist zu prüfen, wie sie speziell Interessierten zugänglich gemacht werden könnten. Für die Zwecke unserer Zeitschrift mussten wir uns für ein mehr zusammenfassendes Verfahren entschliessen. Auffallende Differenzen zwischen den verschiedenen Schultypen sind jedoch erwähnt.

Ohne im einzelnen auf die Ergebnisse näher einzugehen, sei doch festgehalten, dass sie die Meinung widerlegen, das Zeitalter der neuen Medien sei angebrochen und das Buchzeitalter nähere sich seinem Ende. Davon kann offensichtlich nicht die Rede sein; die befragten Schüler und Lehrlinge bejahen die Frage, ob das Buch eine Zukunft habe, und zwar im deutlichen Verhältnis von 4 : 1. Offen gestanden hätten wir uns allerdings vorgestellt, der Fächer der Autoren und Titel wäre breiter. Kein Zufall dürfte sein, dass Max Frisch in der Liste der Autoren klar in Führung liegt. Neben den Stücken und Romanen wird «Wilhelm Tell für die Schule» ausdrücklich genannt. Dagegen überrascht eigentlich, dass Grass und Handke verhältnismässig wenig erwähnt werden. – Die Umfrage darf sicher nicht überinterpretiert werden. Einen Einblick in Lesegewohnheiten der Mittelschüler und Lehrlinge gewährt sie immerhin. *A.K.*